

# Lehrer, Jurist und Poet – Ladislaus Gedeon

(1768 – 1863)



Ladislaus (László) Gedeon

Rechtsgelehrte können sehr wohl poetisch sein. Das beweisen solche Namen wie Cicero (106-43 v. Chr.), Tacitus (55-116 n. Chr.), Moliere (1622-1673) und Goethe (1749-1832). In eine solche Aufzählung gehört Ladislaus (László) Gedeon, auch wenn seine dichterischen Erfolge weit weniger groß und kaum bekannt sind. Schauen wir uns ihn etwas genauer an.

## Schule und Studium

Aus dem Kirchenregister von Joos (Jasov) erfahren wir, dass Ladislaus am 18. April 1768 als Sohn von Franz Gedeon und Elisabeth Kertész getauft wurde. Die Geburt kann ein paar Tage zurückliegen.

Er wuchs zweisprachig auf, bei seinen Eltern lernte er deutsch und ungarisch. So hatte er keinerlei sprachliche Probleme, als er das katholische Gymnasium in Rosenau (Rožňava, ung. Rozsnyó) besuchte und anschließend Rechtswissenschaft in Kaschau (Košice) und Pest studierte.

## Keine Freude am königlichen Gericht

Nach dem Studium arbeitete László Gedeon zunächst als Gerichtsschreiber am königlichen Gericht in Pest. Pest war zu dieser Zeit Verwaltungssitz des ungarischen Königreiches. Erst später, im Jahr 1873, entstand aus Pest und dem kleineren Buda die neue Hauptstadt Budapest.

László hätte hier sicher eine Karriere beginnen können, ihn zog es aber zu einer Arbeit, bei der er direkt mit Menschen zu tun hatte. Bald bot sich ihm dazu die Gelegenheit. Das Gymnasium in Rosenau suchte einen Professor für Rhetorik und Lyrik. Er bewarb sich um diese Stelle und kam 1797

als Lehrer an den Ort zurück, an dem er als Gymnasiast gelernt hatte. Dort arbeitete László Gedeon bis Ende 1805.

## Dekan und Rektor der Rechtsakademie

Die Mitteilung über seinen Wechsel an die 1780 gegründete katholische Rechtsakademie in Großwardein (ung. Nagyvárad, heute Oradea in Rumänien) finden wir in Band 8 der „Annalen der österreichischen Literatur“ mit dem Datum November 1805. Dass die Berufung direkt durch den ungarischen König Franz I. erfolgte, lesen wir im Pester Sonntagsblatt „Vasárnapi Ujság“ vom 29. Juli 1860.

An der katholischen Rechtsakademie (Nagyváradai Jogakadémia) lehrte er auch Staats- und Bergrecht, war Dekan und von 1818 bis 1820 Direktor. Er arbeitete dort noch bis zum Jahr 1840 und zog sich nach 50 Jahren Tätigkeit als Lehrer und Schriftsteller in das Privatleben zurück.

## Für Verdienste geadelt

Seine Verdienste um die Ausbildung der Jugend in Rozsnyó und Nagyvárad blieben nicht unbeachtet. In Anerkennung seiner Leistungen wurde ihm 1839 der Adelstitel (Nemes) verliehen. In Nagyvárad wurde zu dieser Zeit sogar eine Straße nach ihm benannt.

Der Titelseite der Vasárnapi Ujság entnehmen wir auch, dass László neben seinen juristisch orientierten Lehraufgaben weiterhin mit Lyrik und Poesie eng verbunden war. So schrieb er das 1823 in Nagyvárad erschiene und vornehmlich an die Jugend gerichtete Buch „Hasznos mulatság“ (Nützliche Unterhaltung). Heute existieren leider nur noch wenige seiner Schriften.



Wappen der Familie Gedeon in Nagyvárad

## Seine Poesie begeistert

Einen Beleg für László Gedeons Art, zu den Studenten zu sprechen und sie für ihren Beruf zu begeistern, können wir in seinem

Buch aus dem Jahr 1823 finden. Es ist ein Poem, das offensichtlich an die Absolventen der Akademie, an künftige Lehrer, gerichtet ist. Das gefühlvolle Gedicht ist im Original auf Ungarisch.



Die Zeilen könnten in freier deutscher Übersetzung etwa so wiedergegeben werden:

„Liebe Lehrer!

*Euer Vaterland hat Euch einen wertvollen Schatz anvertraut,  
in Eure Hände legt es das teuerste Pfand...  
Führt sie zur Quelle der Tugend  
und zum rieselnden goldenen Bach...  
Legt die Last weise auf ihre Schultern  
damit sie nicht schwanken,  
Auf Euch sind die Augen der Jugend  
gerichtet, sie folgen allen Euren Schritten,  
Geht immer als Beispiel voraus  
dass sie ihren eigenen Weg finden  
und in einem Nebel, dem sie begegnen,  
nicht von rechts nach links schwanken...“*

Heute würde vermutlich niemand ein solches Gedicht schreiben. Es zeigt uns aber sehr deutlich, dass László Gedeon Lyrik und Poesie meisterhaft beherrschte.

## Ein langes und erfolgreiches Leben

Dieser exzellente Lehrer, Jurist und Poet, der 1800 in Rozsnyó Anna Pillman heiratete und mit ihr sieben Kinder hatte, starb im Alter von 95 Jahren am 2. Juli 1863 als Nemes Gedeon László in Nagyvárad.

*(Dank an den Gedeon-Nachkommen Les Gapay in den USA für das Teilen seiner Forschungsergebnisse)*

Dr. Heinz Schleusener